

Inhaltsangabe

Seite

I. TEIL:

Die politischen Beziehungen Kurtriers zu Frankreich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zur französischen Revolution.

1. Abschnitt: Frankreich und Kurtrier unter Johann Philipp von Walderdorff (1756—1768).

Kap. 1. Die politische Lage Kurtriers am Ausgange der Regierung Franz Georgs von Schönborn. — Vergennes und die Wahl des Domdechanten Johann Philipp von Walderdorff zum Koadjutor von Trier (1754). — Johann Philipp als Koadjutor (1754—1756).

1—8

Kap. 2. Der Umbruch der politischen Konstellation in den Jahren 1756/57. — Die Politik Kurtriers zu Beginn des Siebenjährigen Krieges. — Die Einrichtung einer ständigen diplomatischen Vertretung Frankreichs am Koblenzer Hofe (1757). Die Tätigkeit Aigremonts in Koblenz während des Siebenjährigen Krieges: Die Vorbereitung zum Reichskriege, die Aussaugung des Trierer Landes, der Kampf um die Besetzung des Ehrenbreitstein. — Die Friedensschlüsse von 1762/63. — Frankreich, Johann Philipp und die Fürstbischofswahlen in Hildesheim und Lüttich 1763. —

9—36

Kap. 3. Frankreich und das Kurfürstentum vom Hubertusbürger Frieden bis zum Regierungsantritt Clemens Wenzeslaus' (1768).

36—37

Kap. 4. Die Wahl Clemens Wenzeslaus' von Sachsen zum Kurfürsten-Erzbischof von Trier: Haltung Frankreichs in bezug auf die Wahl Clemens Wenzels zum Koadjutor von Trier in den Jahren 1762—65. — Beginn der Aktivität des Wiener Hofes zugunsten Clemens Wenzels in Trier. — Innere und äußere Lage des Kurstaates 1765. — Erfolge der österreichischen Politik in Trier 1766/67. — Stellung Frankreichs gegenüber der Wahl Clemens Wenzels in den Jahren 1766—68.

37—45

2. Abschnitt: Die friedliche Durchdringungspolitik Frankreichs im Kurstaate Trier unter Triers letztem Kurfürsten Clemens Wenzeslaus bis zur französischen Staatsumwälzung 1789.

Kap. 1. Ihre Voraussetzungen:

Der Umbruch in der Methode der französischen Rheinpolitik und die Verlagerung ihres Schwerpunktes an den Mittelrhein. — Kurtrier im Deutschen Reiche. — Die Einstellung Clemens Wenzels zu Frankreich und Oesterreich bei seinem Regierungsantritt. — Clemens Wenzeslaus im Bann des liberalen, österreicherfeindlichen, frankophilen „Winkelministeriums“ Hornstein und seiner Getreuen La Roche und Hohenfeld.

46—57

Kap. 2. Die allgemeinen und besonderen Gründe für eine umfassende Regelung der lothringisch-trierischen Grenzbeziehungen:

Die Grenzregelung als Basis der friedlichen Durchdringungspolitik Frankreichs im Kurstaate Trier. — Die veränderten Grenzanschauungen Frankreichs in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Die verworrenen Grenzverhältnisse auf der lothringisch-kurtrierischen Grenze um 1770. — Die besonderen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Gründe Frankreichs für die Teilung und den Austausch der einzelnen Grenzgebiete. — Die Stellung Kurtriers zu den strittigen Grenzfragen.

57—71

Kap. 3. Die Erfolge der friedlichen Durchdringung Frankreichs:

Die Grenzpolitik Ludwigs XV. (Choiseul, Aiguillon). — Das Zustandekommen des kurtrierisch-französischen Geheimvertrages (23. 2. 1774). — Die Stellungnahme der kurfürstlichen Regierung und des kaiserlichen Hofes. — Die Politik Ludwigs XVI. Fortführung der von Choiseul und Aiguillon begonnenen politischen Linie durch Vergennes. — Die innerpolitische Lage und die Haltung Kurtriers nach Abschluß des Geheimvertrages. — Der Kampf des Kurfürsten mit dem Trierer Domkapitel. — Die Mettlacher Frage, die letzte Ursache für die Teilung des Hochgerichts Merzigs-Saargau und das Zustandekommen des Grenzregelungsvertrages. — Uebergang Vergennes' zur Gewaltpolitik. — Der Abschluß des Grenzregelungs- und Austauschvertrages (1. Juli 1778). — Erneuter wirkungsloser Widerstand des Domkapitels und des kaiserlichen Hofes. — Gebietsaustausch, Grenzfestlegung. — Die Frage der Ernennung des Kurfürsten zum Koadjutor der Abtei Mettlach. — Die Frage der Ratifizierung des Vertrages durch den Kaiser. — Der Sturz des liberalen Kabinetts La Roche-Hohenfeld, der Sieg der österreichischen Reaktion. — Neue Grenzregulierungs-

	Seite
bestrebungen Clemens Wenzels im letzten Jahrzehnt vor dem Ausbruch der französischen Revolution.	71—115
Schlußbetrachtung: Der Charakter der französischen Politik Clemens Wenzels.	115—117

II. TEIL:

Die wirtschaftlichen Beziehungen Kurtriers zu Frankreich unter der Regierung Clemens Wenzels.

Kap. 1. Die wirtschaftliche Orientierung Lothringens im 18. Jahrhundert. — Das Interesse Frankreichs an einer Förderung der französisch-trierischen Wirtschaftsbeziehungen.	118—124
Kap. 2. Das Interesse Kurtriers an einer Hebung des Handels und Verkehrs zwischen beiden Staaten.	124—127
Kap. 3. Die Lage des Mosel-Saarhandels um die Mitte des 18. Jahrhunderts. — Der Zustand des Straßen- und Flußsystems zwischen Kurtrier und Frankreich.	128—139
Kap. 4. Die beiderseitigen Ergebnisse der Wirtschaftspolitik: Volle Salzhandelsfreiheit für Frankreich, formelle Aufhebung des Stapelzwanges der Stadt Trier, Beseitigung des Wallerfanger Traverszollens auf dem Papier.	139—147
Kap. 5. Die Wirtschaftsprobleme: Mosel-Saarregulierungsprojekte, Wegebaupläne, Zollprobleme.	147—156
Kap. 6. Das gemeinsame Streben nach Abschluß eines Handelsvertrages in den 70er und 80er Jahren und sein Mißlingen.	156—160